

wird allenthalben sichtbar, etwa an der 40seitigen, der eigentlichen Darstellung vorangestellten, hilfreichen Zusammenstellung wichtiger Ereignisse, knapper Biografien einflussreicher Persönlichkeiten und einschlägiger arabischer Begriffe, aber auch an den klar gegliederten Karten, den Stammbäumen, den neun Abbildungen und Schaubildern sowie an den vielen erklärenden Randglossen zu arabischen Termini. Besonders hilfreich sind die 21 aus dem Arabischen übersetzten Dokumente im Anhang. Einige von ihnen — wie etwa die Auszüge aus dem didaktischen Werk des Usama ibn Munqidh oder den Chroniken des Ibn al-Athir und ‘Imad al-Din al-Isfahani — gehören bereits zum festen Repertoire vergleichbarer Sammlungen; andere hingegen sind weniger bekannt und umso willkommener. Man mag sich darüber streiten, ob der Untertitel dieser Einführung geglückt oder nicht vielmehr jüngeren Vorstellungen von Religionskriegen verpflichtet ist und gegenwärtigen Annahmen prinzipieller religiöser Antagonismen Vorschub leistet. Doch dürfte diese unpräzise formulierte, aber durchaus fundierte Darstellung als Einstieg in eine nach wie vor von Studierenden und einer breiten Öffentlichkeit stark nachgefragte Thematik, aber auch für die universitäre Lehre gute Dienste leisten.

Nikolas Jaspert

Stefan TEBRUCK, *Das königslose Heer. Königsferne und Königskritik in Konzepten und Deutungsmodellen des Kreuzzugs im 12. Jahrhundert*, HJb 136 (2016) S. 267–311, verfolgt vom Ersten bis zum Dritten Kreuzzug (mit einem Ausblick ins 13. Jh.) die Vielfalt der Meinungen über die Beteiligung von Königen am Kreuzzug. Hauptsächlich behandelt sind Balderich von Bourgueil, Guibert von Nogent, Fulcher von Chartres, Heinrich von Huntingdon, Radulfus Niger und Petrus von Blois.

R. S.

Stefania ANZOISE, *Lo scisma del 1130: aspetti e prospettive di un lungo dibattito storiografico*, AHP 49 (2011, erschienen 2015) S. 7–49, überblickt die Forschungsgeschichte bis zum Mai 2011, mit knappen Nachträgen (u. a. S. 47 Anm. 168 Jochen Johrendt, vgl. DA 69, 280). Ausgehend von Richard Zoepffel und Engelbert Mühlbacher sowie endend bei Werner Maleczek und Mary Stroll hebt A. die Bedeutung prosopographischer Studien zum Kardinalskollegium hervor, um die Hintergründe der Doppelwahl zu klären: „nur“ Auseinandersetzungen zwischen römischen Adelsfamilien oder Richtungskampf um die Fortsetzung der Kirchenreform? Zum Vergleich wird auf den Streit um die Abtei Cluny zwischen Pontius, Hugo II. und Petrus Venerabilis in den 20er Jahren verwiesen.

K. B.

Die Stauer und der Norden Deutschlands, Redaktion: Karl-Heinz RUES (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 35) Göppingen 2016, Gesellschaft für staufische Geschichte, 191 S., ISBN 978-3-929776-0-0. – Die 26. Göppinger Staufertage vom November 2014 werden mit sieben Vorträgen wiedergegeben: Bernd SCHNEIDMÜLLER, Heinrich der Löwe und sein Politikmodell im Norden des Reichs (S. 12–46), reflektiert die zeitgebundenen Maßstäbe des historischen Urteils und hebt aus heutiger Sicht „das rigorose